

Eine Bücherliste mit Biss

Von Ingrid Bäumer, 18.03.09, 18:18h

Besucher der städtischen Bibliothek in Niederkassel-Ranzel suchen vergebens nach Karteikarten oder einem Such-PC. Wer ein bestimmtes Buch finden möchte, muss sich an Leiterin Ursula Loos-Brühl wenden - die hat eine lange Liste.



Bibliothekarin Ursula Loos-Brühl mit Liste. (Bild: Bäumer)

Ach, die Karteikartensuche können Sie vergessen“, winkt Ursula Loos-Brühl, Leiterin der städtischen Bibliothek in Niederkassel-Ranzel, kurz ab. „Der Schrank steht da eigentlich nur noch als Unterlage für Prospekte.“ In Ordnung, dann nehmen wir eben einen Such-PC. Moment mal - es steht nirgends einer! Wie komme ich als Leserin denn nun an das Buch, das hoffentlich irgendwo im Regal auf mich wartet? Mit Loos-Brühls ausgedruckter Liste:

Sie hat fein säuberlich alle rund 8000 Bücher, CDs, Softwarepakete und Spiele der Filiale erfasst:

alphabetisch nach Namen und Titel. „Die Liste ist immer aktuell!“ Wer nicht lange suchen will, fragt also am besten direkt die Bibliothekarin.

Und das soll auch so bleiben, finden die drei Leiterinnen der fünf öffentlichen Büchereien in Niederkassel, unter ihnen Loos-Brühl: „Software für die elektronische Ausleihe ist richtig teuer. Und für einen Internet-Katalog bräuchte das Rathaus einen größeren Server.“ Nötig wäre insgesamt eine fünfstellige Investition, sagt Detlef Auer, Vorsitzender des Fördervereins. Auf lange Sicht findet er die EDV-Umstellung aber unverzichtbar. Er hatte sie ursprünglich selbst vorgeschlagen. Auer: „Die Bibliothek soll attraktiver werden, dem Nutzer mehr Gegenleistung bringen - immerhin bitten wir ihn ja auch doppelt zur Kasse.“ Erwachsene zahlen nämlich pro ausgeliehenem Medium 60 Cent Leihgebühr. Und zusätzlich, wenn sie alleinstehend sind, jährlich 15 Euro für den Nuterausweis.

Das sehen die Buch-Frauen etwas anders: Computer, finden sie, halten die Leute nur davon ab, in die Bibliothek zu gehen. Denn wenn sie beim Check im Internet feststellen, dass der gewünschte Titel nicht da ist, „dann bleiben sie gleich zu Hause“, befürchtet Loos-Brühl. Sie weiß von benachbarten Büchereien, die auf EDV umgestellt haben: „Neuerscheinungen sind über Monate hinweg ausgebucht.“

Zum Beispiel „Bis(s) zum Ende der Nacht“, die Liebesromanze zwischen einem Vampir und einer Schülerin - bei jungen Mädchen der absolute Renner: „In Bonn gibt es darauf 58 Vorbestellungen“, hat Loos-Brühl in Erfahrung gebracht. Viel schneller gelangen Lesehungrige bei ihr an den Stoff: „Bei uns sind es nur drei Vorbestellungen.“ Warum? Weil man sich auch zum Bestellen höchstpersönlich in die Filiale bequemen muss.

Mal angenommen, ich stehe auf Vampir-Romane, traue mich aber nicht, die Bibliothekarin danach zu fragen - was tun? Nur keine Sorge: Die verständnisvolle Fachfrau kann noch genügend weitere Titel mit Biss empfehlen!